



ERUDITIO
MORES
FUTURUM

Univerzita Mateja Bela
v Banskej Bystrici
Filozofická fakulta

Edita Jurčáková

EINFÜHRUNG INS STUDIUM DER DEUTSCHEN LITERATUR

(2. doplnené a rozšírené vydanie)

 BELIANUM

Banská Bystrica 2015

**FILOZOFICKÁ FAKULTA
UNIVERZITA MATEJA BELA V BANSKEJ BYSTRICI**

Edita Jurčáková

Einführung ins Studium der deutschen Literatur
(2. doplnené a rozšírené vydanie)

 ELIANUM

Banská Bystrica
2015

© Mgr. Edita Jurčáková, PhD.

Recenzenti:

Doc. PhDr. Ivica Kolečáni Lenčová, PhD.

Doc. PhDr. Ľudovít Petraško, PhD.

Jazykoví redaktori: Mag. Christina Müller

Mag. Dominik Timmermann

ISBN

978-80-557-0909-3

Predslov

Tieto vysokoškolské skriptá sú určené pre poslucháčov germanistiky na vysokých školách. Slúžia ako študijný materiál pre štúdium predmetu „Úvod do štúdia nemeckej literatúry“. V siedmich kapitolách približujú študentom základné nemecké literárnovedné pojmy.

Skriptá sú rozdelené do ôsmich kapitol. Prvá kapitola vysvetľuje pojem literatúra a literárna veda (druhy literatúry, teória literatúry, literárna história, literárna kritika). Druhá kapitola sa zaoberá štruktúrou literárneho diela (tematický, kompozičný a jazykový plán literárneho diela, obsah a forma, téma, námet, motív, fabula, sujet). Tretia časť prináša prehľad štylistických prostriedkov literárnych diel (jazykové prostriedky v literárnych dielach, trópy a rétorické figúry). Štvrtá kapitola je venovaná literárnym druhom a žánrom v nemeckej literatúre (lyrika, epika, dráma, poézia, próza). Nasledujúce tri kapitoly charakterizujú jednotlivé literárne druhy (lyrika, epika, dráma). Kapitola o lyrike sa zameriava na základné znaky lyrického diela, metrum, verš, rytmus, rým, strofu a lyrické druhové formy. V kapitole o epike sa venuje pozornosť pojmom rozprávač, typy rozprávania, rozprávačské situácie, rozprávačská perspektíva, reč postáv, stvárnenie času, epické druhové formy. Siedma kapitola vysvetľuje základné literárne pojmy dramatickej literatúry, kompozičné postupy v dramatickom diele, pojem jednota miesta, času a deja, dramatické žánrové formy. Záverečná kapitola sa zaoberá interpretáciou literárnych diel.

autorka

OBSAH

1	Literatur und Literaturwissenschaft	7
1.1	Der Begriff und das Wesen der Literatur	7
1.2	Literaturwissenschaft	10
2	Struktur des literarischen Werkes	14
2.1	Inhaltliche Struktur	14
2.2	Formale Struktur	19
3	Stilmittel der Literatur	21
3.1	Tropen	22
3.2	Rhetorische Figuren	28
4	Literarische Gattungen	35
5	Lyrik	40
5.1	Strukturmerkmale der Lyrik	44
5.1.1	Metrum, Versmaß, Versfuß	44
5.1.2	Rhythmus	46
5.1.3	Reim	49
5.1.4	Vers	57
5.1.5	Strophe- und Strophenformen	62
5.2	Gattungsformen der Lyrik	69
6	Epik	74
6.1	Strukturmerkmale der Epik	76
6.1.1	Erzähler, Erzählhaltungen, Erzählperspektiven, Erzählsituationen	76
6.1.2	Zeitgestaltung	82
6.1.3	Personenrede und Erzählerbericht	85
6.1.4	Gattungsformen der Epik	90
7	Drama	102
7.1	Strukturmerkmale des Dramas	103
7.1.1	Einheit der Handlung, der Zeit und des Ortes	106

7.1.2	Kompositionsverfahren, Konfliktentwicklung, Phasen des Aristotelischen Theaters	107
7.2	Dramenformen (analytisches Drama, synthetisches Drama, geschlossenes Drama, offenes Drama, Einortdrama, Bewegungs-drama, Handlungs-drama, Raumdrama, Figurendrama)	111
7.3	Formen des Nicht-Aristotelischen Theaters, moderne Dramenformen (Episches Theater, Dokumentar- Theater, Absurdes Theater, Sprechstücke)	114
7.4	Gattungsformen des Dramas	118
8	Interpretation der literarischen Werke	125
	Literatúra	130

1 LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

1.1 DER BEGRIFF UND DAS WESEN DER LITERATUR

Den Terminus *Literatur* (lat. *litteratura* „Buchstabenkunst, Sprachkunst“) verwendet man in zwei Hauptbedeutungen:

Unter Literatur im weitesten Sinne wird jede Form schriftlicher Aufzeichnung sprachlicher Äußerungen (d.h. Schrifttum aller Art, alles Aufgeschriebene bzw. Gedruckte; das gesamte Schaffen ohne Rücksicht auf den Inhalt, die Form und gesellschaftliche Funktion) verstanden, im Unterschied zu mündlich tradierten sprachlichen Formen. Im engeren Sinne wird der Begriff *Literatur* für die Bezeichnung der künstlerischen Literatur (*Dichtung*) gebraucht und meist unterteilt in Belletristik, Unterhaltungs-, Trivial-, Tendenz- Gebrauchs- und Zweckliteratur u.a. Die Dichtung meint ästhetisch anspruchsvolle Texte, die mit Hilfe der gebundenen, gestalteten und geformten Sprache geschrieben wurden. Es handelt sich um lyrische, epische und dramatische Werke (Poesie, Prosa, Drama), d.h. alle in einer Sprache vorhandenen dichterischen und schriftstellerischen Werke (das schöngeistige Schrifttum). Das in einer bestimmten Sprache verfasste Schrifttum heißt *Nationalliteratur*. Die Hauptwerke der Nationalliteraturen werden als *Weltliteratur* bezeichnet.

Das Wort *Dichtung* ist vom Verb *dichten* (ahd. *dihton* „schreiben, schriftlich abfassen“, lat. *dictare* „zum Nachschreiben vorsagen, verfassen“ abgeleitet. „Der Begriff erscheint erstmals als Substantivierung *getihte* (= Gedicht) zu mhd. *tihten* (schriftlich abfassen, dichten) in Glossaren des 15. Jahrhunderts. Bis ins 18. Jh. wird das Wort als Entsprechung zu lat. *poesis* und *poema* verwendet. Im 18. Jh. erscheint Dichtung zunächst in der Bedeutung ‚Erdachtes, Erfundenes‘ als Antonym zu ‚Wirklichkeit‘. Während der Begriff ‚Poesie‘ im 19. Jh. auf lyrische Texte eingeschränkt wird, erscheint ‚Dichtung‘ nicht mehr als Gegensatz zu ‚Prosa‘, sondern bezeichnet

allgemeine literarische Kunstwerke“ (Metzler Lexikon – Literatur, 2007, S. 156).

Das Wort *Dichter* tritt erstmals im 12. Jahrhundert im „*König Rother*“ (anonym um 1160-1170) auf, sonst war es damals wenig üblich, dafür gebräuchlich war mhd. [*Minne*] *singer*, später *Poet*, in der Neuzeit *Schriftsteller*, *Autor*. Als Synonyme für die Dichtung findet man neben *Dichtkunst Poesie, Sprachkunst[-werk, Wortkunst[-werk]*, *literarisches Kunstwerk* oder *schöne Literatur*.

Die künstlerische Literatur wird gegliedert in *mündliche* und *schriftliche Literatur*.

Die mündliche Literatur wird als volkstümliche Literatur (*Volksdichtung*) bezeichnet. Zur volkstümlichen Literatur gehören Werke, die keinen konkreten Verfasser haben, als kollektive Produkte der Volksschichten entstanden und mündlich von einer Generation zur nächsten verbreitet worden sind (z.B. Volksmärchen, Sagen, Volkslieder, Balladen). Die schriftliche Literatur wird als *Kunstliteratur* bezeichnet. Wir verstehen darunter die belletristischen Werke, die in einer schriftlichen Form erhalten sind und namentlich bekannte Autoren haben (zur schriftlichen Literatur gehören auch Werke, welche anonym erschienen sind und deren Autor unbekannt ist).

Literatur entstand (im weiten Sinne) erst in dem Augenblick, in dem die Menschen ein Zeichensystem zur Aufzeichnung von sprachlichen Äußerungen ausgebildet haben, z.B. Symbole, Hieroglyphen, Alphabet usw. Bis zur Erfindung des Buchdrucks von Johann Gutenberg im Jahre 1440 wurde die Literatur nur in Handschriften und Abschriften verbreitet. Das war eine mühevoll Arbeit der Geistlichkeit und es gab nur eine kleine Anzahl von Abschriften. Oft kam es auch zu manchen Veränderungen im Text oder der Name des Autors ging verloren. Deshalb ist die Erforschung der Literatur des Altertums oder des Mittelalters sehr schwierig.

Die Dichtung als Teil der Kunst unterscheidet sich von anderen Kunstarten dadurch, dass sie an das Medium der Sprache gebunden ist. Sie spiegelt die Realität durch Gebrauch von Sprache wider. Auf Grund

des Materials, mit dem sie arbeitet, kann sie also als Sprachkunst charakterisiert werden. Künstlerische Bilder werden in der Literatur mit Hilfe der menschlichen Sprache gebildet, welche mehrere Funktionen hat. Sie dient zur menschlichen Kommunikation, zur gegenseitigen Verständigung, zur Formulierung der Gedanken und der Äußerung von Gefühlen. Im Gegensatz zur Sprache des Alltags, welche die Gegenstände und Personen oft nur allgemein bezeichnet, entwirft die Literatur künstlerische Bilder. Das Wesen des künstlerischen Gebrauchs der Sprache besteht in der Polysemie des Wortes, also in der Mehrdeutigkeit, und damit in der Möglichkeit, die Wörter auch in übertragenen Bedeutungen zu verwenden, weil sie nicht nur die kommunikative, sondern auch ästhetische Funktion erfüllen.

Die künstlerische Literatur hat folgende Grundfunktionen (vgl. B. Jeßing, R. Köhnen, 2012, S.3-4):

1. **die referenzielle Funktion** (d.h. literarische Texte beziehen sich auf eine Wirklichkeit; sie stellen allerdings fiktive Welten dar, die nicht mit der Realität zu verwechseln sind. Auch wenn man in den literarischen Werken gewisse Äußerlichkeiten in der Wirklichkeit wiedererkennen kann, bleiben Handlung und Figuren erfunden);
2. **die expressive Funktion** (d.h. der Autor drückt im literarischen Werk seine Stimmungen, Gefühle oder Einbildungskraft aus);
3. **die appellative Funktion** (sie ist dadurch charakterisiert, dass ein Autor zu politischen, gesellschaftlichen oder moralischen Fragen Stellung bezieht und – mit der Absicht beim Leser eine Wirkung zu erzielen – versucht, seine Argumentation auf möglichst suggestive Weise darzulegen);
4. **die ästhetische Funktion** (d.h. die Literatur behandelt die Sprache selbst als ein experimentelles Mittel, mit dem man nicht nur etwas bezeichnet und ausdrückt, sondern auch spielerisch umgehen kann. Die Literatur hat ihre eigenen Ausdrucksformen, die sie von der Alltagssprache unterscheiden).

Die Aufnahme und Wirkung eines literarischen Textes, eines Autors oder einer literarischen Strömung beim Publikum (bei den Lesern) bezeichnet man als *Rezeption* (lat. *receptio* „Aufnahme“, *recipere* „übernehmen“). Dieser Begriff ist ein Sammelbegriff für Reaktionen der Leser (Rezipienten) auf einen literarischen Text, wie Wahrnehmung, Verstehen, Auslegung oder ästhetische Bewertung (vgl. Metzler Lexikon – Literatur 2007, S. 649-650).

1.2 LITERATURWISSENSCHAFT

Die Literaturwissenschaft ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit dem Studium der künstlerischen Literatur beschäftigt. Der Begriff *Literaturwissenschaft* tauchte erstmals in der Einleitung der „*Geschichte der Literatur der Gegenwart*“ (1842) von T. Mundt auf.

Die Teilgebiete (Bestandteile) der Literaturwissenschaft sind *Literaturtheorie*, *Literaturgeschichte* und *Literaturkritik*.

Die **Literaturtheorie** befasst sich mit der Erforschung der ästhetischen Grundlagen von Literatur (Besonderheiten der Kunstliteratur, Komposition der literarischen Werke, Beziehung zwischen Inhalt und Form, Interpretation) und setzt sich theoretisch mit den Grundfragen des literarischen Schaffens, mit dem Wesen der Dichtung, mit ihrer Wirkung, ihrem Wert, ihren Aufgaben, Funktionen, spezifischen Ausdrucksmitteln und ihren poetischen Gattungen auseinander. Sie „arbeitet beschreibend (deskriptiv), ohne sich dabei von zeitlichen, nationalen oder sprachlichen Grenzen einschränken zu lassen. Zu ihren Hauptzielen gehören: Wesensbestimmung des Textes (Texttheorie), von Dichtung und Literatur (Differenz zwischen literarischen und nicht-literarischen Texten, Unterschied zu anderen Künsten), Beschreibung des Schaffensprozesses, Erarbeitung von Methoden des Verstehens und Erklärens (Hermeneutik, von gr. *hermeneuein* aussagen, auslegen) u. a.“ (I. Braak, M. Neubauer, 2001, S. 19).

Literaturtheorie ist eng mit der philosophischen Disziplin der Ästhetik verwandt. Sie ergründet das Wesen der Literatur und die für

**Názov: Einführung ins Studium der deutschen Literatur
(2. doplnené a rozšírené vydanie)**

Autor: Mgr. Edita Jurčáková, PhD.

Recenzenti: Doc. PhDr. Ivica Kolečáni Lenčová, PhD.
Doc. PhDr. Ľudovít Petraško, PhD.

Jazykoví redaktori: Mag. Christina Müller
Mag. Dominik Timmermann

Náklad: 150 ks
Rozsah: 134 strán
Formát: A5

Vydanie: druhé

Rok vydania: 2015

Vydavateľ: Belianum. Vydavateľstvo Univerzity Mateja Bela
v Banskej Bystrici

Edícia: Filozofická fakulta

Tlač: EQUILIBRIA s.r.o., Košice

© Univerzita Mateja Bela v Banskej Bystrici, 2015

ISBN 978-80-557-0909-3